

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
Konzern

Konzernlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Dieser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften der DEVK, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2012 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei Standard & Poor's in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde in 2012, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2011, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt Standard & Poor's als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2012 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden im Einzelnen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Erneut hervorragend abgeschnitten haben der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG beim Rating durch die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur. Im Februar 2013 wurden beide Unternehmen, wie bereits dreizehn Mal zuvor, mit der Bestnote „A++“ (exzellent) ausgezeichnet.

Kundenzufriedenheit

Die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur bescheinigt dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in ihrem aktuellen Rating eine „sehr gute“ Kundenorientierung. Grundlage für diese Einschätzung waren unter anderem im November 2011 durchgeführte Kundenbefragungen, die auf eine sehr hohe Kundenzufriedenheit schließen ließen. Diese Einschätzung wird durch eine Vielzahl weiterer Untersuchungen bestätigt. So fiel zum Beispiel das Kundenurteil einer in 2012 vom Kölner Institut MSR Consulting durchgeführten Umfrage hinsichtlich der Gesamtzufriedenheit ebenfalls „sehr gut“ aus.

Insgesamt belegen die externen Bewertungen in hohem Maße die Wettbewerbsfähigkeit unseres Konzerns.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale ca. 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Der DEVK wurde in 2012 wiederholt als anerkannter Ausbildungsbetrieb von der Industrie- und Handelskammer Köln auf Grund herausragender Leistungen in der Berufsausbildung besondere Anerkennung ausgesprochen.

An dem Wettbewerb der Deutschen Bahn AG „Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt“ beteiligt sich die DEVK seit 2005 an mehreren Standorten. Hierdurch werden sowohl die Auszubildenden zu dieser Thematik sensibilisiert als auch die Öffentlichkeit durch vielfältige konkrete Aktionen angesprochen.

Das aktive soziale Engagement der DEVK spiegelt sich in vielen externen Bewertungen wider. Insbesondere ist die Auszeichnung mit dem Gütesiegel „Arbeit Plus“ zu nennen, das die Evangelische Kirche Deutschland der DEVK bereits mehrmals für ihre sozial- und beschäftigungsorientierte Personalpolitik verliehen hat. Darüber hinaus erhält die DEVK

in diesem Jahr erstmalig das mobifair-Gütesiegel. Dieses Siegel wird von der mobifair-Gesellschaft für Zertifizierung und Beratung mbH verliehen, der Unternehmen aus dem gewerkschaftlichen, politischen und verkehrswirtschaftlichen Bereich angehören. Mit dieser Auszeichnung wird die DEVK als „Vorbild-Unternehmen“ bezüglich der Wertschätzung von Lohn- und Sozialstandards anerkannt.

Für die DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. So wurde in 2012 zum ersten Mal eine Befragung aller Mitarbeiter, unter anderem zur Mitarbeiterzufriedenheit, durchgeführt. Hieran haben sich 80 % aller Mitarbeiter beteiligt. Anschließend wurden in über 200 Workshops Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet, an deren Umsetzung jetzt im Unternehmen gearbeitet wird. Diese Mitarbeiterbefragung soll künftig alle zwei Jahre durchgeführt werden.

Marktüberblick

Nach dem vorläufigen Ergebnis des GDV sind die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % gestiegen. Das ist das kräftigste Wachstum seit 1994. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) sank auf rund 97 % (Vorjahr 97,9 %). Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit weiter verbessert. In der Kraftfahrtversicherung wurden branchenweit Preiserhöhungen vorgenommen. Nach einem Beitragszuwachs um 3,6 % im Vorjahr wird für 2012 sogar ein Anstieg um 5,4 % ausgewiesen. Die Combined Ratio verringerte sich auf 103 % (Vorjahr 107,4 %). Die Beitragseinnahmen in der deutschen Lebensversicherungsbranche sind um 0,6 % gestiegen (Vorjahr – 3,9 %).

Für die Private Krankenversicherung (Krankenversicherung und Pflegepflichtversicherung) wurde ein Beitragsplus von 2,8 % prognostiziert.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf insgesamt

Über Situation und Geschäftsverlauf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geben in detaillierter Form die Einzelberichte Auskunft.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 6,2 % auf 2.265,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,7 % auf 2.109,3 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f.e.R. stiegen um 1,9 % auf 1.350,8 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 64,0 % (Vorjahr 66,4 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. fiel mit 20,3 % niedriger aus als im Vorjahr (20,8 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 29,1 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. € Entnahme) ergab sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von – 7,1 Mio. € (Vorjahr 32,2 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung hat mit 177,5 Mio. € das Vorjahresniveau (142,9 Mio. €) deutlich übertroffen.

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags verbesserte sich leicht auf – 49,5 Mio. € (Vorjahr – 50,5 Mio. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 121,0 Mio. € (Vorjahr 124,5 Mio. €).

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 60,4 Mio. € (Vorjahr 66,1 Mio. €). Angesichts der hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattungen erreicht der Jahresüberschuss damit ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 22,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses in Höhe von 8,1 Mio. € betrug der Bilanzgewinn 29,6 Mio. € (Vorjahr 31,0 Mio. €).

Geschäftsverlauf in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG. Unberücksichtigt im Rahmen dieser Ausführungen blieb unsere französische Tochtergesellschaft, die SADA Assurances S.A., Nîmes.

Unfallversicherung

An dieser Stelle weisen wir neben der Allgemeinen Unfallversicherung auch die Kraftfahrtunfallversicherung aus. Der Bestand nahm um 22.513 Verträge oder 2,0 % zu. Dadurch ergab sich am Jahresende ein Bestand von 1.127.239 Verträgen. Die Bruttobeiträge stiegen um 3,1 % auf 125,2 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 15,6 Mio. € (Vorjahr 31,6 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftpflichtversicherung stieg um 1,0 % und umfasste zum Jahresende 1.732.142 Verträge. Das Bestandswachstum führte zu einem Anstieg der Bruttobeiträge um 1,1 % auf 111,2 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis 27,5 Mio. € (Vorjahr 29,8 Mio. €).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Zum Jahresende bestanden 2.544.888 (Vorjahr 2.523.042) Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen. Hinzu kamen 202.572 Mopedverträge. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auf Grund des Bestandswachstums und wegen Preiserhöhungen auf 488,8 Mio. € (Vorjahr 473,7 Mio. €) gestiegen. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 19,9 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis bei – 16,4 Mio. € (Vorjahr – 14,7 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fassen wir die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammen. Die Anzahl der Verträge betrug am Jahresende 2.054.120 (Vorjahr 2.045.772). 40.019 Teilkaskoverträge für Mopeds sind noch hinzuzurechnen. Wachsende Bestände sowie Preisanpassungen führten zu einem Beitragswachstum in Höhe von 3,5 % auf 322,7 Mio. €. Für das versicherungstechnische Ergebnis ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. € Entnahme) ein Betrag in Höhe von – 10,4 Mio. € (Vorjahr – 28,4 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen ergab sich zum Jahresende ein Bestand von insgesamt 2.611.892 Verträgen (Vorjahr 2.602.142). Die Bruttobeiträge stiegen um 5,7 % auf 281,0 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. € Zuführung) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 16,6 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung waren zum Jahresende 1.318.829 Verträge im Bestand (Vorjahr 1.312.553). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,8 % auf 118,7 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 14,2 Mio. € (Vorjahr 18,0 Mio. €).

In der Verbundenen Gebäudeversicherung konnte der Bestand auf 526.133 Verträge (Vorjahr 514.871) ausgeweitet werden. Die Bruttobeiträge stiegen kräftig auf 122,0 Mio. € (Vorjahr 112,2 Mio. €). Das entspricht einem Zuwachs von 8,7 %. Wegen einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. € Zuführung) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf – 3,3 Mio. € (Vorjahr – 4,1 Mio. €).

In den sonstigen Zweigen der Sachversicherung betrug die Anzahl der Verträge im Bestand 766.930 (Vorjahr 774.718). Die Bruttobeiträge nahmen im Berichtsjahr um 2,6 % auf 40,3 Mio. € zu. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich auf 4,2 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG betrieben. Der Bestand wuchs 2012 um 1,7 % auf 813.743 Verträge. Auf Grund des Bestandswachstums und vorgenommener Beitragsanpassungen in Teilbeständen stiegen die Bruttobeiträge um 3,4 % auf 114,8 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 0,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Sonstige Versicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen handelt es sich um die Ergebnisse der Schutzbrief-, Garantie-, Reisekranken-, Kautions- und Scheckkartenversicherung sowie der Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste. Bei Beiträgen in Höhe von 16,1 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. ein Verlust in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr +0,1 Mio. €).

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Träger des Lebensversicherungsgeschäfts im Konzern ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Zum 31. Dezember 2012 wurden 796.669 Verträge (+1,5 %) im Bestand geführt. Die Beiträge stiegen um 3,3 % auf 464,9 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 4,6 % (Vorjahr 4,3 %). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg vor Konsolidierung um 22,7 % auf 89,1 Mio. €.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben. Der Bestand zum Ende des Geschäftsjahres betrug in Monatssollbeiträgen 5,0 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Vor Konsolidierung lagen die gebuchten Beitragseinnahmen brutto mit 59,1 Mio. € um 10,2 % über dem Vorjahr (53,7 Mio. €). In 2012 wurde die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 1,7 Mio. € auf 9,5 Mio. € erhöht.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an. Insbesondere umfasst die Gesellschaft den betrieblichen Pensionsfonds der Deutsche Bahn AG. Der gesamte Neuzugang in 2012 belief sich auf 101.562 Versorgungsverhältnisse (Vorjahr 4.508). Der Bestand umfasst 221.844 Versorgungsverhältnisse in der Anwartschaft (Vorjahr 122.109) und 770 laufende Renten (Vorjahr 586). Die gebuchten Beiträge betragen 74,6 Mio. € (Vorjahr 49,4 Mio. €). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € auf 3,5 Mio. € gesteigert werden.

Geschäftsverlauf in der Rückversicherung

Das Rückversicherungsgeschäft des Konzerns wird im Wesentlichen von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG betrieben. Infolge der guten Ratingeinstufung durch Standard & Poor's (A+) sind die Wachstumschancen als Kapazitätsgeber auf dem Rückversicherungsmarkt nach wie vor gut, da für viele Geschäftspartner ein solches Rating Voraussetzung für einen Geschäftsabschluss ist. Nach unserer Auffassung besteht weiterhin ein starker Bedarf nach einem Partner mit traditionellem Marktauftritt, der zudem noch aus dem Umfeld der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit kommt. Diese Nachfrage besteht nicht nur in Deutschland, sondern in den meisten europäischen Ländern.

2012 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG vor Konsolidierung um 14,9 % auf 290,6 Mio. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen des DEVK-fremden Geschäfts beliefen sich auf 107,0 Mio. € (Vorjahr 86,5 Mio. €). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis ein Betrag in Höhe von – 31,3 Mio. € (Vorjahr – 2,5 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 22,5 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. – 53,8 Mio. € (Vorjahr – 11,9 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 64,2 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 33,2 Mio. CHF (Vorjahr 38,2 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 1,3 Mio. CHF (Vorjahr – 2,7 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG hat Rückversicherungsgeschäft mit einem Beitragsvolumen von 13,8 Mio. € gezeichnet. Dabei handelt es sich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt- und der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

Finanz- und Vermögenslage/Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlagevolumen des Konzerns hat sich im Berichtsjahr auf 8.563,1 Mio. € (Vorjahr 7.971,7 Mio. €) erhöht.

Die Erträge aus Kapitalanlagen fielen mit 456,9 Mio. € deutlich höher aus als im Vorjahr (397,8 Mio. €). Niedrigere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (– 5,8 Mio. €) wurden durch Zuwächse bei den laufenden Erträgen (+39,1 Mio. €) und den Erträgen aus Zuschreibungen (+25,8 Mio. €) weit überkompensiert.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 90,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (91,7 Mio. €) leicht gesunken. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen lagen mit 69,8 Mio. € auf Vorjahresniveau (70,2 Mio. €). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich auf 4,5 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €).

Per Saldo hat sich das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 366,0 Mio. € (Vorjahr 306,1 Mio. €) verbessert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risiko-Management der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risiko-Management ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risiko-Management in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Im Folgenden stellen wir unsere Risikosituation unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 5-20 (DRS 5-20) dar.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schadenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2003	65,1	2008	64,8
2004	64,1	2009	65,9
2005	63,8	2010	68,3
2006	63,7	2011	68,3
2007	63,2	2012	66,5

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2003	11,4	2008	11,0
2004	13,6	2009	9,3
2005	10,7	2010	11,6
2006	9,4	2011	9,9
2007	11,2	2012	9,3

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2012 betrug ihr Volumen 221,9 Mio. € (Vorjahr 192,9 Mio. €).

In der **Krankenversicherung** treten wir den versicherungstechnischen Risiken durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und ständige Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter entgegen. Zudem bestehen Planungs- und Steuerungsinstrumente, durch die unerwünschte Entwicklungen im Vertriebs-, Bestands- und Schadenbereich frühzeitig erkannt und bei Bedarf Maßnahmen ergriffen werden können. Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können. Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen der Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert. Die Zeichnungspolitik und das Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Die DEVK Krankenversicherungs-AG konnte den Rechnungszins in Höhe von 3,5 % bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs in 1994 erwirtschaften. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ab dem 21. Dezember 2012 wird ein Rechnungszins von 2,75 % verwendet.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen.

Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars, mit Ausnahme einiger Tafeln zur Todesfall-, Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherung, ausreichende Sicherheitsmargen. In den Beständen mit veralteten Tafeln wurden in der Vergangenheit zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung zugeführt. Demnach liegen auch hier ausreichende Sicherheiten vor. Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 an Bedeutung gewinnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der künftig ein zeitnahes Monitoring erfordert.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren – in 2012 sogar mit mehr als einem Prozentpunkt – über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Dadurch ist hier auch weiterhin eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben. Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen. Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2012 3,64 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2012 weiter ansteigen wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen unserer Annahmerichtlinien wird regelmäßig standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird

mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet. Zur Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse werden nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko und das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung).

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Durch sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Auswertungen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 wesentlich beeinflusst werden, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der künftig ein zeitnahes Monitoring erfordert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen verankerten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden könnten. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,3 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 2,3 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 31,6 Mio. € (Vorjahr 31,9 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 26,5 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner bei Standard & Poor's gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen
	in Mio. €
AA +	0,30
AA	0,04
AA –	1,49
A +	4,63
A	0,99
A pi	0,03
A –	0,66
BBB +	0,44
BBB	0,21
BBB pi	0,86
BBB –	0,68
BB pi	0,01
ohne Rating	16,14

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgen unsere Kapitalanlagen im Rahmen einer dezidierten Kapitalanlagestrategie, die mit unserem Aufsichtsrat abgestimmt ist. Hierin ist unter anderem sowohl die Asset Allocation als auch eine Bonitätsmatrix für unsere Zinsanlagen vorgegeben. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Konzernergebnis positiv nutzen.

Durch das bei uns installierte Asset Liability Management ist gewährleistet, dass die bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2012 beträgt der Zinsblock im Konzern 6,9 Mrd. €. Insgesamt 2,5 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir ein Volumen von 1,8 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten, und die Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden wir die notwendigen Abschreibungen zeitnah vornehmen. Per 31. Dezember 2012 weisen diese Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 11,1 Mio. € aus. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. – 450 Mio. € bzw. 497 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Baufinanzierungen erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 4,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt 1,3 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2012 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in geringem Umfang vor. Die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise blieben insgesamt überschaubar, da der Schwerpunkt der Kapitalanlage bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität liegt. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 10 % in Staatspapiere, 5 % in Unternehmensanleihen und -darlehen, 66 % in Wertpapiere und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz. Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits in den Vorjahren durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt. In diesem Jahr waren zwei Hybride Anlagen des Konzerns betroffen. Im Gegenzug konnte bei Hybriden Anlagen von zwei Emittenten eine Kapitalzuschreibung vorgenommen werden.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

AA und besser	50,5 %
A	33,0 %
BBB	12,8 %
BB und schlechter	3,7 %

Die generelle Verschlechterung der Ratings ist auf das weltweit gesunkene Ratingniveau, das sich auf unsere bestehenden Investments auswirkt, zurückzuführen. Wir werden aber weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere mit hoher Bonität investieren.

Die Werthaltigkeit von ausstehenden Wertpapieren einiger weiterhin im Fokus stehender europäischer Staaten und Banken wurde im Rahmen der EU-Staatenkrise von den Ratingagenturen heruntergestuft. Restrukturierungsmaßnahmen sowie teilweise Zahlungsausfälle in diesem Bereich haben zeitweise deutliche Auswirkungen auf Aktien- und Rentenmärkte.

Die nach § 341b HGB dem Anlagevermögen gewidmeten Kapitalanlagen weisen im Zinsbereich im Saldo eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 231,8 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 11,1 Mio. €.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 204,3 Mio. €. Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 hat sich im Jahr 2012 positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 3,3 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 13,4 Mio. € enthalten.

Liegenschaften

Am Bilanzstichtag waren 355,1 Mio. € in Liegenschaften investiert. Auf den Direktbestand in Höhe von 109,2 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 3,1 Mio. €. Bei dem Direktbestand handelt es sich überwiegend um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zurzeit keine Risiken erkennbar sind.

Operationale Chancen und Risiken

Operationale Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationalen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeits-

abläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Im Rahmen des planmäßig verlaufenden „Programm Leben“ beginnt die Ablösung der heutigen Bestandführungssysteme und die Einführung eines neuen, modernen Systems. Die neuen Unisex-Tarife ab 2013 werden schon auf dieser neuen Plattform verwaltet. Da das neue Verwaltungssystem auch marktnahe Trends verarbeiten kann, sichert sich die DEVK damit nachhaltig ihre Wettbewerbsposition im Lebensversicherungsmarkt. Bestandsgefährdende Risiken sind für den Bereich der Lebensversicherung derzeit nicht erkennbar.

Die erfolgreich eingeführten Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen bieten der DEVK Krankenversicherungs-AG weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Den Mitgliedern dieser Krankenkassen können bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Die Nähe zum Bahnmarkt und die hierauf abgestimmte Produktpalette bieten der DEVK Pensionsfonds-AG vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung.

Solvabilität

Gemäß § 9 Solvabilitätsbereinigungs-Verordnung erfolgte die Berechnung der Gruppensolvabilität auf der Grundlage des Konzernabschlusses. Die Eigenmittel, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, beliefen sich auf 1.296,9 Mio. € (Vorjahr 1.248,2 Mio. €). Damit wurde die erforderliche Solvabilitätsspanne in Höhe von 346,5 Mio. € (Vorjahr 332,4 Mio. €) deutlich übertroffen.

Cashflow

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 576,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (676,6 Mio. €) erwirtschaftet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zurzeit können wir keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognosebericht

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine weitere Steigerung der Beitragseinnahmen. Hierzu wird voraussichtlich auch das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG und der Echo Re beitragen. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung rechnen wir mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis bei unserem Konzern. Für 2014 halten wir eine Stabilisierung des versicherungstechnischen Ergebnisses für möglich. Voraussetzung hierfür ist ein moderater Schadenverlauf und ein zumindest stabiles Preisniveau in der Kraftfahrtversicherung.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung auch weiterhin an. Jedoch ist vor allem die Bedeutung der eigenen Arbeitskraft in den Fokus der Absicherung gerückt. Dies spiegelt sich in den vermehrten Abschlüssen von Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Mit ihrer Produktpalette ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet.

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 stellen das veränderte gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation im Vergleich zu anderen Anlageformen wesentliche Bestimmungsfaktoren dar. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Risikolebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung und Altersvorsorge) sind trotz der Unabwägbarkeit der Krise im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten, da der Trend – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – wieder vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen wird. Im Gegensatz dazu wird im Bereich der Kapitalversicherungen sowie vor allem der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen entsprechend des Jahres 2012 mit einem weiteren Rückgang der Nachfrage gerechnet. Insgesamt wird daher in 2013 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird konstant bleiben.

Nach wie vor stellt sich auch die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen günstig dar, obwohl es die Branche durch den sinkenden Ansammlungszins und die dadurch zu bildenden Rückstellungen immer schwerer hat sich zu behaupten. Jedoch lässt ein Ansammlungszins von durchschnittlich rund 3,6 % die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig erscheinen. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist in 2013 sogar noch einen Ansammlungszins von 4,0 % aus und ging mit der Note „gut“ aus dem Renditecheck des Magazins „euro“ hervor. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Beim Beitragsniveau für das Jahr 2013 wird eine Entwicklung unter Vorjahresniveau erwartet. Für 2014 wird dagegen wieder mit steigenden Beitragseinnahmen gerechnet. In 2013 werden die laufenden Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau liegen, während bei den Einmalbeiträgen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen sein wird. Der Strategie der DEVK entsprechend ist daher weiterhin eine positive Entwicklung des Verhältnisses zwischen laufenden Beiträgen und Einmalbeiträgen zu beobachten.

Beim Bestand gehen wir in den kommenden beiden Jahren nach Anzahl und versicherter Leistung von einer Steigerung auf dem Niveau der Vorjahre aus.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2011 und 2012 deutlich ansteigen wird.

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin gute Absatzmöglichkeiten. Wir erwarten, dass die in 2012 beobachtete Entwicklung, betriebliche Altersversorgung zum Bestandteil von Tarifverhandlungen zu machen, sich auch in 2013 fortsetzen wird. Eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Akzeptanz durch Arbeitgeber und Belegschaft ist hierbei eine effiziente, kostengünstige Verwaltung der Pensionsfondsverträge verbunden mit einer wettbewerbsfähigen Rendite. Die hierfür bereits im vergangenen Jahr unternommenen Anstrengungen werden wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Wir sehen uns in unserer bisherigen Strategie, unser Geschäftsmodell schwerpunktmäßig auf Beitragszusagen mit Mindestleistung auszurichten, bestätigt und planen derzeit keine weiteren Diversifikationen. Wir rechnen damit, auch in den kommenden Jahren an das gute Ergebnis aus 2012 anschließen zu können.

Im Bereich der Krankenversicherung betrachten wir die Zusatzversicherung zur Gesetzlichen Krankenversicherung weiterhin als das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Besondere Erwartungen verbinden wir mit der staatlich geförderten Pflegezusatzversicherung, die wir ab April 2013 anbieten werden. Wir sind davon überzeugt, dass auch die ergänzende private Vorsorge im Bereich der Pflegeversicherung große Potenziale beinhaltet. Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, wenn auch auf Grund des Basiseffekts die Wachstumsraten aus früheren Jahren nicht mehr ganz erreicht werden können. Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren die Gewinnabführungen auf einem Niveau von 2,5 Mio. € bis 3,0 Mio. € zu halten.

An den Finanzmärkten setzte sich die positive Entwicklung des Jahres 2012 in den ersten Wochen des neuen Jahres fort. Die Niedrigzinspolitik der bedeutenden Notenbanken ist unverändert. Durch die extrem expansive Rettungspolitik der Zentralbanken mittels massiver (Über-)Versorgung der Kapitalmärkte mit Liquidität werden die Renditen für Staatsanleihen (künstlich) niedrig gehalten. Als Folge haben sich fast alle Anlageformen stetig

verteuert. Dadurch steigt die Nachfrage nach Immobilien und anderen Sachwerten. Einige der von der Euroschuldenkrise direkt betroffenen Länder werden auch in 2013 trotz erster Restrukturierungserfolge ein negatives Wachstum ausweisen. Inflationäre Tendenzen sind derzeit nicht zu erkennen, aber für die Zukunft nicht auszuschließen. Die Gefahr einer Blasenbildung in Teilen des Renten- und Immobilienmarkts nimmt zu.

Die konjunkturelle Situation in den USA und China hat einen entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, da die Abhängigkeit unseres Landes von seiner Exportwirtschaft unverändert hoch ist. Auf Grund der dortigen Signale sehen wir daher gute Chancen, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auch in 2013 ihren moderaten Wachstumskurs unverändert fortsetzen kann.

Das beschriebene Szenario unterstellt, dass eine erneute Verschärfung der Euroschuldenkrise unterbleibt und die betroffenen Länder an ihrer Konsolidierungspolitik festhalten werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass insbesondere der Einfluss von Wahlen (z.B. Italien, Deutschland) die Unsicherheit erhöht. Die zuletzt stark gefallenem Risikoaufschläge für Anleihen der betroffenen Länder könnten deshalb zumindest zeitweise wieder deutlich ansteigen.

Für den Konzern erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2013 und 2014 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein betragsmäßig gleichbleibendes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neuanlagen wird dabei nach unserer Einschätzung ein leichtes Absinken der Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen zur Folge haben.

Köln, 19. April 2013

Der Vorstand

Gieseler

Etmans

Faßbender

Rüßmann

Zens

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsbranche

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Pensionsfondsgeschäft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		–	(–)
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		34.993.109	(38.016)
III. Geschäfts- oder Firmenwert		459.056	(689)
IV. geleistete Anzahlungen		<u>14.637.467</u>	(4.356)
		50.089.632	(43.061)
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		109.179.875	(115.367)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	507.476		(507)
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	12.959.182		(4.811)
3. Beteiligungen	310.739.310		(291.161)
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>8.624.429</u>		(12.261)
		332.830.397	(308.740)
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.339.029.196		(1.208.800)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.242.225.558		(1.801.662)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	646.442.257		(621.488)
4. Sonstige Ausleihungen	3.589.007.364		(3.683.085)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	67.359.011		(58.623)
6. Andere Kapitalanlagen	<u>119.383.647</u>		(121.780)
		8.003.447.033	(7.495.438)
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>117.640.943</u>	(52.127)
		8.563.098.248	(7.971.672)
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		47.740.595	(35.984)
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		132.058.441	(98.088)
Übertrag:		8.792.986.916	(8.148.805)

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	157.666.441		(153.166)
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.120.901.718</u>		(1.069.836)
		1.278.568.159	(1.223.002)
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		8.731.138	(8.348)
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		- 4.756.829	(- 3.166)
IV. Bilanzgewinn		29.615.474	(31.038)
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		130.954	(131)
VI. Anteile anderer Gesellschafter		<u>125.049.226</u>	(116.606)
			1.437.338.122 (1.375.959)
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	63.237.078		(51.358)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.726.656</u>		(2.118)
		61.510.422	(49.240)
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.310.733.683		(2.983.032)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.165.726</u>		(1.147)
		3.309.567.957	(2.981.885)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.195.044.427		(2.100.848)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>368.061.374</u>		(375.207)
		1.826.983.053	(1.725.641)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	317.924.234		(292.127)
2. erfolgsunabhängig	<u>1.668.496</u>		(1.681)
		319.592.730	(293.808)
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		221.919.176	(192.865)
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	7.027.618		(8.405)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>238.980</u>		(149)
		6.788.638	(8.256)
			5.746.361.976 (5.251.695)
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung			47.740.595 (35.984)
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		257.651.837	(198.202)
II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		370.933	(296)
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>7.814.008</u>	(5.844)
			265.836.778 (204.342)
Übertrag:			7.497.277.471 (6.867.980)

Aktivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:			8.792.986.916 (8.148.805)
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	72.284.208		(74.534)
2. Versicherungsvermittler	25.232.062		(29.325)
3. Mitversicherungsgemeinschaft Pflegepflicht-GPV	<u>7.917</u>		(-)
		97.524.187	(103.859)
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	28.555		(16)
2. Vermittler	<u>144.367</u>		(-)
		172.922	(16)
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		26.449.506	(18.733)
IV. Sonstige Forderungen		<u>101.277.519</u>	(66.831)
davon:			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 349.630 €			(189.439)
			(760)
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		23.885.187	(25.377)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		45.493.576	(34.912)
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>2.493.149</u>	(2.526)
			(62.815)
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		143.445.785	(131.646)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>6.274.591</u>	(3.600)
			(135.246)
Summe der Aktiva		9.240.003.338	(8.536.305)

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:			7.497.277.471 (6.867.980)
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		132.058.441	(98.088)
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		420.686.504	(400.026)
II. Steuerrückstellungen		201.747.543	(100.288)
III. Sonstige Rückstellungen		<u>54.122.265</u>	(47.270)
		676.556.312	(547.584)
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		141.401.626	(143.322)
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	620.014.850		(628.626)
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.294.038</u>		(3.232)
		622.308.888	(631.858)
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	127.899		(41)
2. Versorgungsberechtigten	<u>–</u>		(–)
		127.899	(41)
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		47.935.669	(26.853)
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		67.253.994	(157.338)
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>49.628.229</u>	(57.348)
davon:			(873.438)
aus Steuern: 18.751.532 €			(17.466)
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 433.093 €			(431)
gegenüber verbundenen Unternehmen: 110.565 €			(–)
		787.254.679	
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		5.454.809	(5.893)
Summe der Passiva		9.240.003.338	(8.536.305)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.667.451.810		(1.580.088)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>141.178.834</u>		(130.637)
		1.526.272.976	(1.449.451)
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 8.032.071		(- 2.671)
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>402.456</u>		(811)
		<u>- 7.629.615</u>	(- 1.860)
		1.518.643.361	(1.447.591)
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			4.679.248
			(1.699)
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			1.843.946
			(1.209)
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.093.595.024		(1.125.309)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>80.279.690</u>		(90.856)
		1.013.315.334	(1.034.453)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	89.316.013		(33.808)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>7.907.731</u>		(19.158)
		<u>97.223.744</u>	(52.966)
		1.110.539.078	(1.087.419)
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 2.253.477	(1.290)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>1.417.138</u>	(493)
		- 836.339	(1.783)
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			3.886.067
			(217)
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		374.809.874	(356.745)
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>25.359.538</u>	(22.159)
		349.450.336	(334.586)
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			32.104.559
			(12.511)
9. Zwischensumme			28.350.176
			(17.549)
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 29.055.162
			(4.629)
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 704.986
			(22.178)

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	522.991.515		(502.463)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.827.366</u>		(1.670)
		521.164.149	(500.793)
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 5.142.214</u>	(- 2.841)
			516.021.935
			(497.952)
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.412.838
			(2.669)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		2.438.755	(2.788)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		180.373.908	(162.940)
c) Erträge aus aus Zuschreibungen		11.788.470	(2.283)
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>6.823.799</u>	(11.999)
			201.424.932
			(180.010)
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.825.873
			(45)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.484.407
			(7.495)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	233.824.898		(232.391)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>430.953</u>		(355)
		233.393.945	(232.036)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	3.590.914		(2.822)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 105.567</u>		(- 378)
		3.485.347	(2.444)
			236.879.292
			(234.480)
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 279.191.046		(- 234.650)
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>19.094</u>		(254)
		- 279.171.952	(- 234.396)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 6.044</u>	(- 5)
			- 279.177.996
			(- 234.401)
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			96.550.701
			(78.356)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	68.444.616		(69.000)
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>10.022.111</u>		(10.772)
c) davon ab:		78.466.727	(79.772)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>572.345</u>	(313)
			77.894.382
			(79.459)
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.572.670	(2.965)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.839.572	(20.161)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>2.492.863</u>	(3.098)
			22.905.105
			(26.224)
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			485
			(3.065)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			23.357.864
			(23.494)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			- 7.595.840
			(8.692)

Posten

	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	74.602.971	(49.420)
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.539.937	(1.171)
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.074.866	(10.335)
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>221.237</u>	(52)
	11.296.103	(10.387)
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	17.259.988	(–)
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	5.233	(9)
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	3.335.473	(3.074)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>75.460</u>	(154)
	3.410.933	(3.228)
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	– 93.420.174	(– 30.921)
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	3.509.466	(3.195)
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	688.966	(713)
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>1.069.325</u>	(844)
	1.758.291	(1.557)
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.039.401	(589)
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>243.006</u>	(359)
	1.282.407	(948)
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	–	(19.798)
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	75.594	(36)
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	1.247.367	(1.304)

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungs- und Pensionsfonds- technisches Ergebnis f.e.R.			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	- 704.986		(22.178)
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	- 7.595.840		(8.692)
c) im Pensionsfondsgeschäft	1.247.367		(1.304)
		- 7.053.459	(32.174)
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	577.515		(777)
b) Erträge aus Beteiligungen	15.308.077		(10.716)
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €			(78)
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	178.918.314		(162.109)
d) Erträge aus Zuschreibungen	24.718.212		(8.391)
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24.609.262		(25.370)
		244.131.380	(207.363)
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	11.785.728		(8.621)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	52.992.013		(50.012)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.806.162		(5.765)
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	48.215		(83)
		66.632.118	(64.481)
		177.499.262	(142.882)
4. Technischer Zinsertrag		7.247.344	(4.796)
		170.251.918	(138.086)
5. Sonstige Erträge		35.664.279	(38.817)
6. Sonstige Aufwendungen		77.903.881	(84.570)
		- 42.239.602	(- 45.753)
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		120.958.857	(124.507)
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		58.700.271	(56.860)
9. Sonstige Steuern		1.813.921	(1.531)
		60.514.192	(58.391)
10. Jahresüberschuss		60.444.665	(66.116)
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	4.500.000		(1.645)
b) in andere Gewinnrücklagen	18.182.503		(22.975)
		22.682.503	(24.620)
12. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		8.146.688	(10.458)
13. Bilanzgewinn		29.615.474	(31.038)

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2012

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	60.445	66.116
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	601.889	375.862
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	– 67.434	– 56.968
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	13.365	12.054
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 45.328	– 44.242
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 27.112	– 28.199
Veränderung sonstiger Bilanzposten	114.064	42.859
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	26.743	96.082
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	676.632	463.564
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	16.327	30.854
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 52.173	– 43.212
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	973.526	1.202.873
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 1.469.685	– 1.614.613
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	64.767	339
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 89.408	– 25.714
Sonstige Einzahlungen	159	2.236
Sonstige Auszahlungen	– 20.189	– 19.459
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 576.676	– 466.696
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7.550	7.950
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 2.235	– 1.828
Dividendenzahlungen	– 4.482	– 4.482
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 90.207	– 17.318
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 89.374	– 15.678
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	10.582	– 18.810
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	87
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode *	34.912	53.635
Finanzmittelfonds am Ende der Periode *	45.494	34.912

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 2 und 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt. Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 417 Tsd. €.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
		aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen			aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen		
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Stand 31.12.2010	1.331.683	6.830	- 136.153	1.202.360	108.994	-	- 3.217	105.777	1.308.137
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	7.524	-	-	7.524	7.524
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	- 6.310	-	-	- 6.310	- 6.310
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 609	- 609	- 404	-	-	- 404	- 1.013
Übrige Veränderungen	-	1.518	427	1.945	-	-	- 439	- 439	1.506
Konzern-Jahresüberschuss	55.657	-	-	55.657	10.458	-	-	10.458	66.115
Stand 31.12.2011	1.387.340	8.348	- 136.335	1.259.353	120.262	-	- 3.656	116.606	1.375.959
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	7.550	-	-	7.550	7.550
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	- 6.717	-	-	- 6.717	- 6.717
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	383	255	638	-	-	- 537	- 537	101
Konzern-Jahresüberschuss	52.298	-	-	52.298	8.147	-	-	8.147	60.445
Stand 31.12.2012	1.439.638	8.731	- 136.080	1.312.289	129.242	-	- 4.193	125.049	1.437.338

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
 - DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
 - DEVK Beta GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
 - DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
 - DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
 - Assistance Services GmbH, Coesfeld, 100 %
 - Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
 - German Assistance Versicherung AG, Coesfeld, 100 %
 - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörlishofen, 100 %
 - HYBIL B.V., Venlo (NL), 90 %
 - Ictus GmbH, Köln, 75 %
 - JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
 - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
 - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
- einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Köln, 100 %
- Lieb' Assur S.A.R.L., Nîmes (F), 100 %
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Firmenwerte werden planmäßig, auf fünf Jahre verteilt, abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung des auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlusses eines einbezogenen Tochterunternehmens erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II -abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt.

Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. In einigen Tarifen erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2008 T.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgeneration 2003 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Richttafeln 1983 bzw. 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 % oder 1,75 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % eine Zinszusatzreserve gebildet. Die Berechnung erfolgt für Rentenversicherungen grundsätzlich unter dem Ansatz von Storno- und Kapitaloptionswahrscheinlichkeiten.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn ab 2008 wurden die Abschlusskosten grundsätzlich auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung gemäß VVG praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung i.S.d. AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 oder vom 25. Juli 2012 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,1 % p.a. Sofern der einzelvertragliche Schlussüberschussanteilfonds zum 31. Dezember 2009 größer als der zum 31. Dezember 2012 war, wurde dieser beibehalten.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungssatz beträgt ebenfalls 3,1 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit durch einen geschäftsplanmäßig festgelegten Zuschlag berücksichtigt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** im Lebensversicherungsgeschäft erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 116 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) einschließlich Deckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv auf der Basis eines Rechnungszinses von 1,75 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde je nach Rentenbeginn mit 2,25 % bzw. 1,75 % ermittelt. Es wurden modifizierte Generationen-Richttafeln (2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß § 2 der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung war nicht erforderlich.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 5,05 % (Vorjahr 5,14 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Das Finanzierungsendalter ist das 62. Lebensjahr.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und haben in voller Höhe eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2012

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38.016	2.320	1.404	6	–	6.741	34.993
2. Geschäfts- oder Firmenwert	689	–	–	–	–	230	459
3. geleistete Anzahlungen	4.356	11.726	– 1.404	40	–	–	14.638
4. Summe A.	43.061	14.046	–	46	–	6.971	50.090
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	115.367	1.478	–	2.010	–	5.655	109.180
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	507	–	–	–	–	–	507
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.811	8.400	–	–	–	252	12.959
3. Beteiligungen	291.161	43.773	–	16.327	733	8.601	310.739
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.261	392	–	3.579	–	450	8.624
5. Summe B.II.	308.740	52.565	–	19.906	733	9.303	332.829
insgesamt	467.168	68.089	–	21.962	733	21.929	492.099

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 69,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	24.128	22.879
Wertpapiere des Anlagevermögens	521.949	497.435
Hypothekenforderungen	8.957	8.498
sonstige Ausleihungen	497.735	459.875
stille Beteiligungen	20.000	17.407

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	31.412		1.772	549
Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	296.000		–	33.166
	Swaptions	100.000		–	–
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	56.000		1.734	2.108
Sonstige Rechnungs- abgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.900	27.126
	Terminkauf CHF	50.298		–	– 542

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Swaptions: Black-Scholes

Credit Default Swaps: J.P. Morgan

Swaps, Terminkauf CHF: Barwertmethode

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Stille Reserven/ Stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds*	21.413	676.127	– 696	
Mischfonds	9.463	227.572	2.952	
Rentenfonds	914	53.200	2.212	
Immobilienfonds	6.775	131.631	6.155	einmal monatlich bis 50 Tsd. € bzw. quartalsweise nur quotale zu Immobilienverkäufen bzw. bei rechtzeitiger Bekanntgabe

* Gründe dafür, dass eine Abschreibung nach § 253 Abs. 3 HGB unterblieben ist:

Bei den Spezialfonds GEA und NEA handelt es sich um zwei Aktienfonds, die indexnah investieren und im Wesentlichen den EuroStoxx50 bzw. den DAX30 abbilden. In 2012 wiesen beide Indizes eine positive Performance auf. Hierbei hat sich der EuroStoxx50 schlechter als der DAX entwickelt, weil insbesondere die Aktienwerte aus Südeuropa eine Underperformance gegenüber den deutschen Werten zeigten.

Vor dem Hintergrund der Euroschuldenkrise und der nachlassenden Weltwirtschaftskonjunktur ist ab Mitte 2012 im Hinblick auf das Jahresende der Investitionsgrad in den Fonds schrittweise reduziert worden, so dass die Benchmark-Performance nicht erreicht werden konnte. Unter Berücksichtigung der vorgenommenen Ausschüttung der ordentlichen Erträge Ende 2012 konnte dadurch die stille Last nicht vollständig aufgeholt werden. Vor diesem Hintergrund wurde beim Spezialfonds GEA eine Abschreibung in etwa der Höhe der hälftigen stillen Last getätigt.

Trotz der möglichen Belastung aus der Euroschuldenkrise und dem ungelösten Haushaltsstreit in den USA haben die Aktienmärkte in 2013 ihre Erholung in den ersten Wochen fortgesetzt. Einzelne Indizes konnten sogar neue All-Time-Highs erreichen. Viele Frühindikatoren zeigen weltweit Erholungstendenzen in der wirtschaftlichen Entwicklung an. Wir gehen deshalb für das Gesamtjahr 2013 davon aus, dass erneut eine positive Performance in den Aktienindizes möglich ist. Auf Einzeltitelebene können wir bereits heute deutlich gestiegene Kurse gegenüber dem Jahresschluss 2012 feststellen. Hier sehen wir weiterhin merkliches Wertaufholungspotenzial.

Angesichts der Tatsache, dass wir seit Jahresanfang unseren Investitionsgrad in den Fonds von 25 % auf 50 % verdoppelt haben, gehen wir davon aus, dass bereits heute die Voraussetzungen gegeben sind, dass die Fonds an der prognostizierten positiven Performance angemessen partizipieren können. Angesichts dessen halten wir es für angemessen, dass auf eine weitere Abschreibung der Fonds, die sich im Anlagevermögen befinden, verzichtet wird.

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 11.100.389 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	1.455.386	1.466.634
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.893.721	1.937.255
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.420	19.141
d) übrige Ausleihungen	221.480	260.055
insgesamt	3.589.007	3.683.085

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile, stille Beteiligungen i.S.d. KWG und Genossenschaftsanteile.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	744,94	35.049
Monega Bestinvest Europa	21.764,03	1.106.483
Monega Chance	124.628,93	3.720.174
Monega Ertrag	144.408,16	7.981.439
Monega Euro-Bond	148.037,56	7.808.981
Monega Euro-Land	125.453,41	3.964.328
Monega Fairinvest	93.715,59	3.576.187
Monega Germany	58.623,17	3.183.238
Monega Innovation	3.537,38	119.174
Monega Short Track	891,31	44.619
Monega Zins ProAktiv	105.243,17	4.267.610
UniCommodities	174,48	11.181
UniDividendenASS A	329,79	15.526
UniEM Global	4.305,29	315.492
UniEuroKapital	190,37	12.846
UniEuroRenta	195,58	12.950
UniFavorit: Aktien	73,26	5.048
UniGlobal	25.573,00	3.138.318
UniRak	96.023,42	8.417.413
UniWirtschaftsaspirant	103,30	4.539
insgesamt		47.740.595

Zu Aktiva D.**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	65.208,50	3.439.748
Monega Aktienfonds	3.321.442,28	128.618.693
insgesamt		132.058.441

Zu Aktiva E.I.**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	10.914.636 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	37.875.614 €
	<u>48.790.250 €</u>

Zu Aktiva G.II.**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Agio aus Namensschuldverschreibungen	995.097 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	5.279.494 €
	<u>6.274.591 €</u>

Zu Passiva B.III.**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand 31.12.2011	231.679.155 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
Ansammlungsüberschussanteile	2.442.025 €
Einmalbeiträge	2.129.625 €
sonstige Überschussanteile	60.951.281 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	89.149.171 €
Stand 31.12.2012	255.305.395 €

Zusammensetzung	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	51,34
Schlussüberschussanteile	3,91
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,60
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	0,02
von Schlussüberschussanteilen	57,10
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	7,47
Ungebundener Teil	134,87

Nach Konsolidierung ergibt sich eine Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 260.586.070 €.

Zu Passiva H.I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

512.936.208 €

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	5.356.723 €
im Voraus empfangene Mieten	78.494 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	19.592 €
	5.454.809 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	1.457.658	464.873	58.118	74.603	2.055.252	1.956.608
übrige EWR-Staaten	77.374	–	–	–	77.374	60.280
Summe 1.	1.535.032	464.873	58.118	74.603	2.132.626	2.016.888
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	132.419	–	–	–	132.419	115.084
insgesamt	1.667.451	464.873	58.118	74.603	2.265.045	2.131.972

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	294.327.026 €
Verwaltungsaufwendungen	160.707.867 €

Zu Posten II.3.b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.819.768 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	176.554.140 €
	180.373.908 €

Zu Posten II.10.b)

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Der Posten beinhaltet eine außerplanmäßige Grundstücks-Abschreibung in Höhe von 153.493 €.

Zu Posten IV.2.c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.012.510 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	175.905.804 €
	178.918.314 €

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 249.530.239 € (Vorjahr 238.316.104 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 1.944.290 € (Vorjahr 2.224.985 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.622.855 € (Vorjahr 2.192.739 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2012 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 20.176.384 € (Vorjahr 20.274.661 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 666.957 € (Vorjahr 629.785 €). Die Beiratsbezüge betragen 75.373 € (Vorjahr 101.531 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 938.122 € aufgewendet (inkl. 2.939 € Mehraufwand für 2011).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 765.239 €, auf andere Bestätigungsleistungen 12.570 € und auf sonstige Leistungen 160.313 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 56,0 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 31,4 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 149,0 Mio. € aus Multitranchenschuldscheindarlehen und 296,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 82,5 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.956.046 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2013 eine Zahlungsverpflichtung von 262.193 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 340,2 Mio. €.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.511. Hierbei handelt es sich um 125 leitende Angestellte, 3.322 Angestellte und um 64 Arbeiter.

Köln, 19. April 2013

Der Vorstand

Gieseler Etmans Faßbender Rüßmann Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. April 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2012 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2012 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2012 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 17. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Betriebliche Altersversorgung

Birgit Großmann

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Jürgen Dürscheid

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Dr. Klausjürgen Mottl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Axel Berberich/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2 A

Bernd Klapp/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Gerhard Marquardt/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Siegbert Schmidt/Harald Weinbeck

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Johannes Holzapfel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer/Dirk Stempel

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Dirk Schnorz